

# POLIS DAS UNABHÄNGIGE UND ÜBER- PARTEILICHE MAGAZIN FÜR BAD REICHENHALL UND UMGEBUNG

nicht umsonst - 2. Jahrgang - 27/03-2004

## 24. März 2004 Treffpunkt Bürgerversammlung 2003

Im November eines Jahres war immer der Tag. Der Abend der alljährlichen Bürgerversammlung in Bad Reichenhall. Eine Bürgerversammlung wird vom Bürgermeister einberufen, im Fall Bad Reichenhall von OB Heitmeier. Das ist keine nette Geste und auch nicht beispielhaft für das Reichenhaller Engagement für Transparenz und Bürgerbeteiligung. Eine Bürgerversammlung muss, nach Artikel 18 Bayerische Gemeindeordnung (Mitberatungsrecht der Bürgerversammlung), einmal jährlich stattfinden.

Bayern ist bundesweit bekannt für Transparenz und Bürgerbeteiligung - zumindest was eine Vielzahl von Verordnungen, Gesetzen und Möglichkeiten betrifft, die direkte Demokratie befördern.

Behindern tun diese gutgemeinten Vorgaben dann andere. Wie zum Beispiel OB Heitmeier in Bad Reichenhall. Die Kurzgeschichte: Am 13. Februar 2003 fand die bis dato letzte Bürgerversammlung statt - mit dreimonatiger Verspätung. Die Ironie: Seit langer Zeit wurde es mal wieder eng, im Alten Kurhaus,

dem Ort demokratischen Geschehens. Wo sich in den letzten Jahren gähnende Längeweile vor mager besetzten Stuhlreihen breitmachte, gab's 2003 hitzige, heitere und gehässige Debatten. Die Stimmung: Stell Dir vor, es ist Bürgerversammlung und alle Deine Freunde gehen hin...

Das hat dem OB Furcht eingeflösst: Statt im November 2003 wieder turnusgemäß die Bürgerinnen und Bürger der Stadt zu bitten, hat OB Heitmeier im letzten Jahr noch mehr geschoben. In POLIS 24 (7. Februar 2004) ist es dann aufgefallen: sechs Tage vor der neuen Jahresfrist hatte OB Heitmeier immer noch das Einladen vergessen.

Das hat er aber nachgeholt. Still und heimlich ist jetzt ein Termin zur OB-Pflicht-Veranstaltung bekannt geworden: am 24. März, mit sechswöchiger bzw. viermonatiger Verspätung zeigt sich OB Heitmeier gewillt. Ab 19.00 Uhr wird er auf seine Weise belehren. Anschließend ist der Ring frei für die Sorgen und Nöte ALLER Bad Reichenhaller Bürgerinnen und Bürger.

## Meinung: Absicht oder Zufall?

Nun steht es endlich fest: Am 24.3.2004 findet die lang erwartete und öfter angemahnte Bürgerversammlung statt.

Wer heute einen Termin plant, an dem viele Menschen teilnehmen sollen, wird sich zunächst einmal darüber vergewissern, was sonst schon an diesem Tag los ist: Er wird im Fernsehprogramm nachsehen, ob beispielsweise ein wichtiges Fußballspiel stattfindet und wird natürlich zuerst auch in den örtlichen Veranstaltungskalender sehen. Unser Oberbürgermeister wird sicherlich bei der Anberaumung des Termins für die Bürgerversammlung auch so vorgegangen sein, wie es jeder vernünftige Mensch tun würde.

Was hat ihn wohl bewogen, die Bürgerver-

sammlung ausgerechnet auf den Tag zu legen, an dem im hiesigen Theater die sehr beliebte Operetten-Gala stattfindet? Will er damit erreichen, dass sich die Leute lieber amüsieren, statt zu diskutieren? Ist er sich dessen bewusst, dass womöglich die Bürgerversammlung eine große Anziehungskraft ausübt und er also dem Theater schadet?

Der Oberbürgermeister wäre gut beraten, den Termin schleunigst zu verlegen, um nicht in den Ruf zu kommen, er habe durch diese Planung bezweckt, das Interesse an der Bürgerversammlung gering zu halten, um so den Eindruck zu erwecken, das Ausbleiben der Bürger beweise die allgemeine Zufriedenheit. (HP)

## POLIS-Termine

09. März **Stadtratssitzung** - immer noch 18.00 Uhr, Altes Rathaus  
Punkt 1: Jahresabschluss 2003  
Punkt 2: Vorschläge für die Wahl der Schöffen und Jugendschöffen für die Geschäftsjahre 2005 bis 2008  
Punkt 3: 1. Änderung des Bebauungsplanes "Fischerbräuwiese" im Bereich der Grundstücke Fl.Nr. 607, 607/5, 612/2, 613/2, 626, 628, 631/13 Gem. Bad Reichenhall; Ergebnis der öffentlichen Auslegung  
- Satzungsbeschluss -  
anschließend: **BÜRGERTREFF** im Bürgerbräu
09. März **Benefiz-Veranstaltung** - Reichenhaller Volksbühne  
"Die falsche Brautschau", Bürgerbräu, 19.30 Uhr  
Erlös zu Gunsten des Tierheims Bad Reichenhall
17. März **POLIS-Stammtisch**, ab 18.00 Uhr, Alpengasthof Schroffen  
Shuttle-Service, Abfahrt 17.45 und 19.45 Uhr, POLIS Waaggasse 4

### POLIS - Ausgelegstellen:

- Aral-Tankstelle Tippelt**,  
Lofererstraße 28-29 (Umgehungsstr.)
- Zoo Puffer**  
Salinenstraße 8 (ehem. Ufo)
- Copy & Computer Schmidt**  
Waaggasse 4, hinter dem Alten Rathaus
- Schuhhaus Otto Walter**  
Poststraße 6
- Brotzeit Eck**  
Gewerkenstraße 2
- NO LIMIT**  
Anton Winkler Str. 18
- Schinko Edeka-Markt**  
Rosenstr. 2a, Kirchberg
- Mikado**  
Aegidipassage
- Zum Hiasz**  
Rosengasse 10
- Wurlitzer**  
Turnergasse 10
- Näh- und Flickstube R. Sigl**  
Rosengasse 18
- Bahnhofsbuchhandlung**  
Bahnhofplatz 1
- Fischzucht Alpenland**  
Karlstein an der Ampel
- Purzelbaum**  
Luitpoldstr. 1
- Stempel Hausmeier**  
Getreidegasse 6
- Zum Pfaffe**  
Gruttensteingasse
- Juwelier Heinrich**  
Ludwigstr. 29
- Gaststätte Heimgarten**  
Am Eingang 10
- Bierstall**  
Ludwigstr. 20
- Landhaus Hafner**  
Nonn 34
- Murschhauser**  
Salinenstraße 4
- Restaurant Schießstätte**  
Loferer Str. 16
- FUCHSBAU**  
Innsbruckerstr. 19
- Poststuben**  
Poststr. 2
- Videopalast**  
Reichenbachstr. 9  
Alle Filialen der Bäckerei
- F. X. NEUMEIER**  
Poststr. 20  
Tiroler Straße 15  
Ludwigstraße 22  
Spitalgasse 4
- Pizzeria Jolly**  
Nonner Straße 8
- Ignition Bar (ehem. Kaitl)**  
Thumseestr. 33
- Alpengasthof Schroffen**  
Am Schroffen 5  
und in Bayerisch Gmain:
- Foto Ahl**  
Berchtesgadener Straße 34
- F. X. NEUMEIER**  
Berchtesgadener Str. 53

[www.nachtblatt.de](http://www.nachtblatt.de)

# Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser,

nun ist es ein Jahr her, dass OB Heitmeier anlässlich der damaligen Bürgerversammlung versucht hat, POLIS frühzeitig den Garaus zu bereiten. Gut vorbereitet war es und ein richtiges Feuerwerk, das Heitmeier gegen POLIS abgebrannt hat. Eine halbseitige Presseerklärung im "Reichenhaller Tagblatt", eine ausführliche Ächtung von POLIS in der Bürgerversammlung und noch tags drauf ein entsprechendes Interview in Radio Untersberg. Und - zugegeben - lustig war es für die POLIS-Redaktion nicht, in dieser Form vom Stadtoberhaupt angegriffen zu werden. Der gut geplante Angriff verfehlte seine Wirkung, POLIS existiert immer noch, auch ein Jahr nach der Attacke des OB.

Heute, ein Jahr später, ist POLIS fester Bestandteil des Reichenhaller Stadtgeschehens. Und dies Dank der vielen Rückmeldungen und Resonanzen von Ihnen, werte Leserinnen und Leser. Das Verhältnis zum OB hat sich dagegen in keiner Weise gebessert, eine Normalisierung wie sie eigentlich nach über zwölf Monaten zu erwarten wäre, ist nicht eingetreten. So engagiert OB Heitmeier bei dem Versuch, POLIS ein Ende zu bereiten war, so wenig Elan zeigt er bei den wichtigsten Punkten heutiger Politik: Kooperation, Transparenz und Bürgerbeteiligung. Das ist bedauerlich, denn gerade die täglichen Rückmeldungen von unseren Lesern zeigen eines ganz deutlich: Die Bürgerinnen und Bürger wissen um die vielen Vorteile und Privilegien der Stadt Bad Reichenhall. Sie wissen auch um die Notwendigkeit von Reformen. Wie im gesamten Land so auch in Bad Reichenhall sind die Bürger der Politik weit voraus. Allein die Starsinnigkeit von Politikern und Bürokratie auf allen Ebenen verhindert die positive Entwicklung von Deutschland und auch Bad Reichenhall. OB Heitmeier als Meister der Intransparenz und der Geheimniskrämerei und als Erzfeind einer freien, kritischen Presse ist geradezu Paradebeispiel für die Ursachen der Probleme in unserem Land und in Bad Reichenhall.

Ihr Bernhard Schmidt

## Impressum:

Unser Ziel ist nicht Recht zu behalten, sondern Bad Reichenhall und Umgebung in Bewegung zu setzen.

## POLIS

Magazin für Bad Reichenhall und Umgebung

Waaggasse 4, 83435 Bad Reichenhall

Telefon: 0162 / 613 49 85

polis@computerschmidt.de

[www.nachtblatt.de](http://www.nachtblatt.de)

Verantwortlicher Redakteur:

Bernhard Schmidt

Redaktion:

Bernhard Schmidt, Robert Schromm

Anzeigen: Bernhard Schmidt

Druck: Copy & Computer Schmidt

Auflage: 2.500

## Neue Ideen ...

In "Startstimmung" präsentieren sich vier von über 50 Ausstellern bei der Startveranstaltung von "Bayern weit - Bayern light". Am 6. März glückte mit guter Stimmung auf Initiative der beiden Apotheker Dr. Puhlmann und Rössler aus Bad Reichenhall ein besonderer Event im Alten Kurhaus.

Bild: (von links) Peter Schneider, F. X. Neumeier, Johannes Hofmann und Christoph Graschberger beim "Light"-Bier



## Krank geht die Stadt zugrunde...

Tourismus ist ein harter Wettbewerb. Um das Reisebudget der Erholungsuchenden wird kräftig und weltweit gebuhlt. Magazine und Prospekte, Messen und Publikationen aller Art dienen dazu. Bad Reichenhall und Umgebung stehen in Konkurrenz zu einer unüberschaubaren Flut von Möglichkeiten, wie man die sprichwörtlich schönsten Tage und Wochen des Jahres zu verbringen gedenkt. Der "Grosse Shell-Atlas", seit Jahrzehnten ein Inbegriff für des Deutschen Suche nach dem richtigen Weg, hat in seiner aktuellen Ausgabe 2004/2005 über 180 Seiten der Rubrik "Hotels, Restaurants und Städte mit ihren Sehenswürdigkeiten" gewidmet. Für Informationen mit Hinweisen auf kulturelle und landschaftliche Sehenswürdigkeiten sowie Tipps für Freizeit und Erholung haben die Tourismusämter Honorare entrichtet: Freimütig bekennen die Herausgeber des über 1000 Seiten umfassenden Nachschlagewerkes die Logik ihrer Auswahl, unterstützt durch ein Grusswort des Präsidenten des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA).

Auch das "Tourismusamt Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain" hat demnach mitgemacht und mithonoriert. Das Ergebnis liest sich auf Seite 858 folgendermaßen: *Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain, Postleitzahl 83424 (? Anm. d. Red.) - 18.500 Einwohner - 470-1614 m. Bayerisches Staatsbad für Erkrankungen der Atmungsorgane und des Bewegungsapparates u.a., breites Freizeitangebot. Dann noch Telefon, Fax, Internet und ein einziges Hotel (Hotel Pension Sonnenbühl, 3 Sterne). Das war's dann bereits aus der einstigen Weltkurstadt.*

Gleich nebenan, auf der gleichen Seite zeigt Bad Säckingen (17.000 Einw., niemals Weltkurstadt gewesen), wie es anders geht: *Bad Säckingen - Heilbad - liegt am Hochrhein zwischen Südschwarzwald und Schweiz. Entdecken Sie die romantische Trompeter-*

*stadt mit der längsten gedeckten Holzbrücke Europas, dem Fridolinsmünster und dem Trompeterschloss...* Es folgen ein schönes Bild und fünf Hotels, das ganze viermal so gross wie der mickrige Nachbar aus dem Süden der Republik.

Dabei ist Grösse nicht das alleinige Kriterium. Die Kollegen aus Freilassing schaffen es mit einer klaren Aussage. *Tor zu den Bergen, Ausgangsort nach Salzburg/Salzammergut -* und schon ist man "drin" im Bewusstsein. Mit einer positiven Botschaft, nicht mit Krankheit. So wie die anderen Nachbarn aus Berchtesgaden und Ruhpolding. Die haben auch keine Unmengen in den "Shell-Atlas" investiert, aber mit aussagekräftigem Bild und Adresse ihre Pflicht erfüllt.

Erschreckend: Für den Deutschland-Unkundigen erwecken selbst Bochum und Salzgitter mehr Reiselust. Die Präsentationen von Industriestädten, die von Alpen und Natur nur träumen können, schlagen das mitteleuropäische Paradies Bad Reichenhall um Längen.

Dafür wirkt die bayerische Kur-Konkurrenz aus Kissingen oder Wörthshofen propper und mondän. Letzteres ist im Atlas mit fast einer Seite, drei farbigen Bildern und einer ganzen Palette grosser Hotels vertreten.

Die einstige Weltkurstadt Bad Reichenhall steht so da wie Dahn, Dasow oder Daun (gemessen am Eintrag). In Dahn, Dasow und Daun kann man damit bestimmt leben.

Anmerkung: Dieser Beitrag ist kein Plädoyer für ein verstärktes Engagement im "Shell-Atlas". Orte wie Bad Tölz haben es bevorzugt, Kosten zu sparen und gerade mal ihre Adresse abzugeben. Bad Reichenhall/Bayerisch Gmain bzw. die Tourismusverantwortlichen haben es hingegen wie kaum eine vergleichbare Stadt geschafft, sich derart unter Preis zu verkaufen...

## ... alte Traditionen

Seit dem 6. März findet nun jeden Samstag der Bauernmarkt in Bad Reichenhall auf dem Rathausplatz statt.

Die "Standler":

(von links) Hans Gruber, Bäuerin Helliel, Imker Lang, und Hofbäcker Alois Weidinger.



# Der Kommentar: Kirchhof for president, die Zweite

Monatelang ging eine gequälte und peinliche Diskussion durch Deutschland: Wer soll neuer Bundespräsident werden, am 23. Mai 2004. Parteistrategen hatten Oberwasser und demonstrierten eindrucksvoll, woran unser Gesellschaftssystem krankt. Nicht die Besten standen zur Diskussion, sondern die Präsidentschaftskandidaten von Klüngel und Seilschaften. An der Spitze des Provinzdenkens: der verstaubte und Spendenskandalbesudelte CDU/CSU-Favorit Wolfgang Schäuble. Umgeben von den liberalen "Waagschweiferl"-Kandidaten Wolfgang Gerhardt und Cornelia Schmalz-Jacobsen und ein paar weiteren "Second-Hand"-Vorschlägen (wie der jetzt nominierte und weithin unbekannt Horst Köhler).

Dabei hätte Deutschland mit dem ehemaligen Bundesverfassungsrichter und ausgewiesenen Steuerexperten Dr. Paul Kirchhof einen wirklich hochkarätigen Kandidaten. Zwar tauchte der Name "Kirchhof" immer wieder auf, aber die Medien-Diskussion war parteitaktisch besetzt. Und wie sich jetzt herausgestellt hat, unter Mitwirkung der "Steuer-Mafia": nicht mit Bomben und Terror, sondern mit gezielter Falschinformation. Lügen, dass sich die Balken biegen, in einer Allparteienkoalition,

abgesegnet durch die Medienrepublik. Kein Kirchhof als Bundespräsident und schon gar keine Steuervereinfachung und Gerechtigkeit. Hintergrund: just hatte sich die leidige und jämmerliche Bundespräsidenten-Diskussion wieder einmal mit dem Steuer-Visionär Kirchhof befasst (26./27. Februar), präsentierte eine illustre wie prominente Bundesländer-Runde in unheimlicher Einstimmigkeit ein eigenartiges Ergebnis: Eine Steuerreform Marke Kirchhof würde demnach beim Start schon mal rund 43 Milliarden Euros kosten - angeblich viel, viel mehr als die windigen Vorschläge aus den Parteien (bei einem "Spiegel"-Artikel vom 16.02.04 waren es noch rund 41 Milliarden; siehe Presseerklärung unten vom selben Tag und aus dem Büro Professor Kirchhof). Seitdem gilt Steuervereinfachung als "nicht bezahlbar", Professor Dr. Paul Kirchhof unterschwellig als unseriös und eine Präsidentschaftskandidatur als fragwürdig.

Das ist eine Unverfrorenheit ersten Ranges. Es gibt überhaupt keinen Zweifel an dem beschlusssreifen und von Meisterhand komplett durchformulierten neuen Einkommenssteuergesetz. Zumal Professor Kirchhof Steuervereinfachung und Steuergerechtigkeit

im Visier hat, nicht populistische Steuer-Senkungs-Träume a la FDP.

Grund genug, die Bundespräsidenten- und Steuerfrage am Laufen zu halten. Für die (wenigen) Nutznießer des gegenwärtigen Steuer-Chaos wäre ein erster Mann im Staate vom Schlage Kirchhof ein Albtraum, der gewaltige Lobbyismus in Deutschland hätte ein echtes Problem. Bis zum 23. Mai ist noch Zeit, Zeichen zu setzen. Deutschland hätte es bitter nötig.

Robert Schromm

*In POLIS 23(31.01.04) ist eine ausgiebige Würdigung der Position von Prof. Dr. Paal Kirchhof in der aktuellen Bundespräsidenten- und Steuerdiskussion erschienen.*

## Abonnement-Service

Überweisen Sie für die Zustellung von  
**24 Ausgaben POLIS**  
(gilt nur für das Inland)

**Euro 18,-** auf das

**Konto 182 49 61 bei der**

**Volksbank-Raiffeisenbank BGL,  
BLZ 710 900 00** und schreiben Sie als  
Verwendungszweck Ihre Adresse auf die  
Überweisung.

Das Zeitschriftenmagazin DER SPIEGEL berichtet in dem Artikel „Teure Modelle“ (Ausgabe 8/2004) über die Berechnungsergebnisse der gemeinsamen Arbeitsgruppe von Bund und Ländern. Dort heißt es: „... Am teuersten käme im ersten Jahr der Reformplan des Ex-Verfassungsrichters Paul Kirchhof. Der Fiskus müsste auf 40,9 Milliarden Euro verzichten, wenn Kirchhofs Einheitstarif von 25 % installiert würde. Wenn nach einigen Jahren sämtliche Steuervergünstigungen auslaufen würden, kostet der Tarif nur noch 12,3 Milliarden Euro.“ Sind diese Berechnungen richtig?

Das „Kirchhof-Modell“ ist der einzige Gesetzesvorschlag, der schon im Jahr 2005 umgesetzt werden kann und den Fiskus keinen Euro zusätzlich kostet. Das Modell ist aufkommensneutral. Der Fiskus braucht weder im ersten Jahr, noch in den Folgejahren auf Einnahmen zu verzichten.

### 1. Aufkommensneutralität des Kirchhof-Konzepts im Übergangsjahr 2005

Das „Kirchhof-Modell“ führt im ersten Jahr zu keinen Einnahmefällen. Die für Übergangsjahr 2005 gemutmaßten

Einnahmefälle beruhen auf der fehlerhaften Annahme, dass die Einkommensteuervorauszahlungen im Jahr 2005 sich in der Bemessungsgrundlage nach altem Recht richten und im Tarif nach dem neuen Spitzensteuersatz von 25 %. Das Problem lässt sich ganz einfach lösen: Im Übergangsjahr 2005 können die Einkommensteuervorauszahlungen an der Einkommensteuer aus dem Jahr 2004 ausgerichtet werden. Im Übergangsjahr 2006 lassen sich die Vorauszahlungen auf die Einkommensteuer nach der neuen Bemessungsgrundlage errechnen. Einnahmefälle in der Übergangsperiode entstehen nicht.

### 2. Aufkommensneutralität des Kirchhof-Konzepts in den laufenden Jahren

Das „Kirchhof-Modell“ führt auch in den späteren Jahren nicht zu Einnahmefällen. Nach vorläufigen Berechnungen sind die durch die Tarifsenkung entstehenden Einnahmefälle durch die konsequent verbreiterte Bemessungsgrundlage solide gegenfinanziert. Der Kirchhof-Tarif kostet den Fiskus 0 (in Worten: Null) Euro.

Weitere infos: <http://www.bstgb.de/press/haushaltswirkung.htm>

## Die Wahrheit

Wenn man etwas totschweigt muss wohl davon ausgegangen werden, dass etwas durch dieses Schweigen stirbt. Wird ein Problem totgeschwiegen, wie so häufig in Bad Reichenhall, dann stirbt aber leider nicht das Problem als solches. Was stirbt dann durch Totschweigen? Vielleicht die Stadt Bad Reichenhall, deren Probleme nicht offen und transparent angegangen werden? Zu oft wird es still um tatsächliche und vermeintliche Probleme in der ehemaligen Weltkurstadt. Als POLIS-Redaktion und Leser hat man damit einige Erfahrung. Nichts wurde mehr von Seiten der Kur-GmbH oder Architekt Bitterer geäußert zum Thema Rupertus-Therme und der Qualifikation des Architekten. Still blieb es auch bezüglich der befürchteten Differenz von Kalkulation und Ausschreibungsergebnis z.B. bei den Fliesenarbeiten (wir berichteten).

Von Rechtsanwalt Wirths und/oder Peter Mühlthaler vom Sternenzelt hat die POLIS-Redaktion auch nichts mehr gehört. Der zweiseitige Drohbrief des Herrn Rechtsanwalt nur heiße Luft?

Probleme gibt es viele heutzutage, nicht nur in Bad Reichenhall. Doch wie versucht wird, diese zu lösen macht den Unterschied. Einige Kommunen haben es schon lange begriffen, dass es ohne die Bürgerinnen und Bürger sehr schwierig ist, gangbare Wege in die Zukunft zu entwickeln. Nürtingen wurde in POLIS als Beispiel für Transparenz und Bürgerbeteiligung ausgiebig vorgestellt. Doch Reichenhaller OB und Stadtrat sind weit davon entfernt, mit den Bürgern zusammen die Zukunft zu gestalten. Statt dessen findet man eher die kindliche Überzeugung, dass wenn man sich die Hand vor die Augen hält und die Umgebung nicht mehr sieht, auch selber unsichtbar ist. Die Überzeugung, Probleme durch Totschweigen

oder Aussitzen zu lösen anstatt durch aktives Bemühen um Lösungen. Interessant in diesem Zusammenhang ist der Titel des Artikel 18 der Bayerischen Gemeindeordnung: "Mitberatungsrecht der Bürgerversammlung". So ist die nächste Bürgerversammlung nicht nur der Ort, dem Jahresbericht des OB zu lauschen und ein paar Fragen zu stellen. Es wäre eigentlich der Ort für die Mitberatung der Bürgerinnen und Bürger über aktuelle Themen und Probleme in Bad Reichenhall. Also nicht nur im nachhinein Fragen stellen dürfen, z.B. warum das Krankenhaus so schnell und ohne vorherige Information verkauft wurde. Sondern gemeinsam die Richtung des Weges von Bad Reichenhall beraten. Mit allen Bürgerinnen und Bürgern, die daran Interesse haben. Man wird sehen: wie gut vorbereitet wird die nächste Bürgerversammlung sein, wie gut besucht?